



Das Passivhaus Institut lädt zusammen mit der EnergieAgentur.NRW am 10. und 11. September 2021 zur 25. Internationalen Passivhaustagung nach Wuppertal ein. Der Call for Papers läuft bis Mitte Februar 2021. © Passivhaus Institut

Schlüssel zum gesunden Klima

25. Internationale Passivhaustagung im September vor Ort in Wuppertal und online

Darmstadt. Nur Gebäude, die wenig Energie zum Heizen und Kühlen verbrauchen, ebnen den Weg zu effektivem Klimaschutz. Und nur mit einem geringen Energiebedarf können Häuser langfristig und flächendeckend mit erneuerbarer Energie versorgt werden. „Passivhaus – der Schlüssel zum nachhaltigen Bauen!“ ist daher das Schwerpunktthema der 25. Internationalen Passivhaustagung. Die Tagung ist für den 10. und 11. September 2021 als Präsenzveranstaltung in Wuppertal geplant. Zeitgleich werden ergänzende Online-Veranstaltungen angeboten. Der Call for Papers geht bis Mitte Februar 2021. Schirmherr der Tagung ist der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart.

Das konkrete Datum für die Tagung in Wuppertal steht nun fest: Die 25. Internationale Passivhaustagung ist samt Fachaussstellung für den **10. und 11. September 2021** in der Historischen Stadthalle Wuppertal geplant. Zeitgleich sind ergänzende Online-Angebote vorgesehen. „Die Online-Tagung im vergangenen Jahr hat uns viele Möglichkeiten eröffnet und neue internationale Teilnehmende beschert. Es wird daher auch bei der Präsenzveranstaltung umfangreiche Online-Angebote geben“, erklärt Jan Steiger, Mitglied der Geschäftsführung des Passivhaus Instituts. Bis zum 15. Februar 2021 können Kurzbeschreibungen für Vortragsthemen eingereicht werden. Anschließend entscheidet der wissenschaftliche Beirat darüber.



Neu in alt: Im nordrhein-westfälischen Steinhagen integrierte die Baufamilie ihr Passivhaus (links) in eine über 100 Jahre alte Remise. Auch das ZDF fand das Projekt beeindruckend und strahlte dazu gerade einen TV-Beitrag im Morgenmagazin aus. [Link zur Mediathek](#), Bericht ab Minute 25.20. ©Thomas Spooen

25. Einladung

Die Internationale Passivhaustagung 2021 ist bereits die fünfundzwanzigste ihrer Art. Zum ersten Mal hatte das Passivhaus Institut im Jahr 1996 nach Darmstadt eingeladen. Seitdem fand die Veranstaltung jedes Jahr in einer anderen Stadt statt, überwiegend in Deutschland, zweimal in Österreich und 2019 sogar in China. Seit den Anfängen der Internationalen Passivhaustagung hat sich die Effizienz von Gebäuden deutlich verbessert, zudem hat sich der Bausektor Effizienzprinzipien verschrieben. Doch es ist noch reichlich Luft nach oben: Viele Gebäude könnten ohne großen Mehraufwand deutlich effizienter gebaut und saniert werden. Nicht umsonst fordern Experten, besser zu bauen als gesetzlich vorgeschrieben.



Dieses Siedlungshaus aus den 1930er-Jahren in Mönchengladbach, eines von insgesamt 12 baugleichen Siedlungshäusern, haben die Eigentümer zum EnerPHit-Standard saniert. Mit dem EnerPHit-Standard erreichen Altbauten fast den Passivhaus-Standard. Auch die Gartenfassade (r.) hat durch die Sanierung gewonnen. © bau grün! architekten

Energieeffizienz zuerst

Auch die 25. Internationale Passivhaustagung befasst sich mit einem großen Themenspektrum zum nachhaltigen Bauen: Es geht u.a. um Effizienz und erneuerbare Energie, um Quartiere und Komponenten, um serielle Sanierungen, Politik, Kühlkonzepte, Konzepte für Lehre und Fortbildung und nachwachsende Rohstoffe. Über allen Themen steht eine unverzichtbare Maxime: „Energieeffizienz zuerst – #EfficiencyFirst“. Erst, wenn die Effizienz der Gebäude deutlich verbessert wird und sie dadurch nur noch wenig Energie zum Heizen und Kühlen benötigen, erst dann wird nachhaltig gebaut. Und erst dann verbessert sich der Klimaschutz im Gebäudesektor: „Wir wollen zeigen, dass Passivhäuser eine bestens geeignete und einfache Lösung sind – fürs Klima sowieso und auch für die Bewohner. Die Nutzer profitieren von einem höheren Komfort und deutlich besserer Luftqualität“, erklärt Jan Steiger.

Passivhaus und NZEB

Auch Nearly Zero Energy Buildings (NZEB) sind Thema in Wuppertal. Öffentliche Neubauten müssen gemäß Vorgaben der Europäischen Union bereits seit 2019 als NZEB umgesetzt werden. Seit Beginn dieses Jahres gelten diese Anforderungen auch für private Neubauten. Dabei definiert jedoch jedes EU-Mitgliedsland den Standard für NZEB individuell. In Griechenland zum Beispiel verbraucht ein Neubau gemäß den dortigen Anforderungen noch vier Mal mehr Energie als ein Passivhaus, in Deutschland ebenfalls noch deutlich mehr: „Die Kriterien für den Passivhaus-Standard beruhen dagegen auf bauphysikalischen Grundlagen und können weltweit realisiert werden. Passivhäuser führen tatsächlich zum gewünschten niedrigen Energieverbrauch und sind damit entscheidend für effektiven Klimaschutz“, so Steiger.

Fachausstellung

Auch in diesem Jahr findet zeitgleich zur Tagung die **Fachausstellung für Passivhaus-Komponenten** statt, vor Ort in der Stadthalle Wuppertal sowie als virtuelle Plattform. Anzahl und Bandbreite der Komponenten zum energieeffizienten Bauen und Sanieren steigen seit Jahren. Die über 1000 zertifizierten Komponenten internationaler Hersteller bilden einen starken Wirtschaftszweig. Workshops und Exkursionen sind Bestandteil jeder Internationalen Passivhaustagung und auch in Wuppertal geplant.

Passive House Award 2021

Bei der 25. Internationalen Passivhaustagung wird der **Passive House Award 2021** verliehen. Der Architekturpreis zeichnet Gebäude aus, die äußerst energieeffizient und zudem zertifiziert sind. Der Passive House Award 2021 richtet ein besonderes Augenmerk auf die Versorgung der Gebäude mit regenerativer Energie. Bis zum 1. Juni 2021 können zertifizierte Passivhäuser dafür eingereicht werden. Weitere Infos unter www.passivehouse-award.org/. Unterstützt wird der Passive House Award 2021 durch die EnergieAgentur.NRW, Mitveranstalterin der 25. Internationalen Passivhaustagung.

Weitere Informationen zur Tagung: www.passivhaustagung.de

25. INTERNATIONALE PASSIVHAUSTAGUNG 2021

Schirmherr

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Veranstalter



Mitveranstalter

EnergieAgentur.NRW 

 universität
innsbruck

Mit freundlicher Unterstützung von



Allgemeine Informationen

Passivhäuser

Beim Passivhaus-Konzept wird der für Gebäude typische Wärmeverlust durch Wände, Fenster und Dach drastisch reduziert: u.a. durch eine hochwertige Wärmedämmung, eine luftdichte Gebäudehülle sowie Fenster mit dreifacher Verglasung. Die insgesamt fünf Grundprinzipien eines Passivhauses sorgen dafür, dass diese höchst energieeffizienten Gebäude ohne *klassische* Gebäudeheizung auskommen. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird.

Da die Wärme im Passivhaus lange verbleibt, muss nur an sehr kalten Tagen aktiv geheizt werden. Umgekehrt ist eine aktive Kühlung in Wohngebäuden in der Regel nicht nötig. Durch die niedrigen Energiekosten im Passivhaus sind die Nebenkosten kalkulierbar - eine Grundlage für bezahlbares Wohnen und sozialen Wohnungsbau. Ein Passivhaus verbraucht rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus und NZEB

Der Passivhaus-Standard erfüllt die Anforderungen der Europäischen Union an Nearly Zero Energy Buildings. Laut der Europäischen Gebäuderichtlinie EPBD müssen die Mitgliedstaaten die Anforderungen an so genannte Fast-Nullenergiehäuser (NZEB) in ihren nationalen Bauvorschriften festlegen. Die Richtlinie der EU ist seit 2019 für öffentliche Gebäude in Kraft und gilt für alle anderen Gebäude seit Januar 2021.

Pionierprojekt

Das weltweit erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren, darunter Prof. Wolfgang Feist, vor genau 30 Jahren in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Das Pionier-Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage nun erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.



Das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt-
© Peter Cook

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Plus“ und „Premium“.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das von Prof. Wolfgang Feist gegründete Institut belegt eine internationale Spitzen-position bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Prof. Wolfgang Feist erhielt unter anderem 2001 den DBU-Umweltpreis für die Entwicklung des Passivhaus-Konzepts.



Prof. Wolfgang Feist
© Peter Cook

Kontakt: Katrin Krämer / Pressesprecherin / Passivhaus Institut / www.passiv.de
Mail: presse@passiv.de / Tel: 06151 / 826 99-25